**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 22 (1918-1919)

Heft: 2

Artikel: Lob der Toten
Autor: Kaiser, Jsabelle

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-662344

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Iob der Toten.

Es geht so rasch im Menschenreigen Verloren Deiner Schritte Spur, Du nennst auf Erden nichts Dein Eigen Als Deine Toten nur!

Es welft der Strauß in Deinen händen, Das Gold zerstiebt wie eitel Spreu, Der Liebste kann sich von Dir wenden...

- Die Coten nur find treu!

Ist slüchtig Dir das Glück gewogen, Es birgt sein Kelch den Todeskeim, Sind alle Freunde fortgezogen, Die Toten sind daheim!

Und reift Dein Herbst die süßen Trauben, Und fränzt Dein Haupt mit Caubgewind, Harrst Du getreulich aus im Glauben, Daß Tote lebend sind!

Die Opferschale bricht in Scherben, Der Sturm löscht Deiner fackel Licht... Der Quell versiegt, ... die Sterne sterben ...

— Die Toten sterben nicht!

Isabelle Kaifer.

# Fremdlinge.

Drei Stiggen bon Sedwig Anneler, Loetschen.

Wollt' ich von allen erzählen, die fremd ins einsame, weltserne Bergtal gekommen und fremd wieder gegangen sind, — drei Tage und drei Nächte fänd' ich kein Ende.

Vom ewigen Juden müßte ich erzählen. In fliegendem Mantel und hohem Turban hat er das Tal durchschritten, Unrast im schmerzvollen Blid; nicht die Matten und Wälder, der schweigende Felsen nicht, noch die todbringenden Gletscher haben's vermocht, Frieden in sein schmachtendes Herzu hauchen. Und von der Zigeunerin müßt' ich sagen; Würsel und Karten und den bunten Gürtel, der ihr Krast zu bösem Zauber gegeben, die mußte sie zurücklassen im Tal; sie selber wurde verjagt. Und von Bettlern müßte ich schreiben, die mit Broten und Käsen talaus gezogen sind, und von Korbern mit kleinen Kindern auf dem Kücken, und von braunen, bärtigen Kapuzinern, und von schwarzen, bleichen Jesuiten, von Krämern mit einem Kack auf dem Kücken, von Viehhändlern, die mit dem Gelde klingen, von neugierigen Städtern, von Wallsahrern, von Bergsteigern, jenen beiden Engländern vor allem, die niemals, niemals mehr talausgehen werden, — und von spielen, unzähligen Andern. —

Laßt mich nur von dreien erzählen, von drei Fremdlingen.

"Um häuslichen Berd." Jahrgang XXII. 1918/19. Seft 2.